

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsort: Dr. Hirschstraße 16, Ecke Buchhofstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Dr. Hirschstraße 16. — Fernsprechnummern: 512, 1218, 1555, 425. Hauptstellen: obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Buchstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Böttling in Halle/S.

Nummer 233

Salle a. S., Donnerstag, den 15. April

1915

Eine russische Stellung am Uszoker Pass erobert.

(W. Z. B.) Wien, 14. April. Amtlich wird verlautbart: Die allgemeine Lage ist unverändert. An der Karpatenfront waren in den meisten Abschnitten nur Gefechtskämpfe im Gange. Nordwestlich des Uszoker Passes wurde eine von den Russen vor Tagen besetzte Stellung in ihrer ganzen Ausdehnung durch den Angriff der tapferen ungarischen Infanterieregimenter Nr. 19 und Nr. 26 erobert. In Südostgalizien und der Bukowina herrscht Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Söffer, Feldmarschallentant.

Die starke deutsche Stellung bei St. Mihiel.

Rotterdam, 11. April. Der britische Augenzeuge an der französischen Front schreibt über die Stellung der Deutschen bei St. Mihiel: Im Anfang des Krieges gelang es den Deutschen, die Höhe am rechten Ufer der Maas zu besetzen, St. Mihiel zu nehmen und einen Brückenkopf am linken Ufer bei Chavoncourt zu bilden. Die hervorbringende deutsche Stellung ist eine der größten Merkwürdigkeit der ganzen Front. Die Leute, die hinter dem Ofen Krieg führen, haben sich darüber gebunden, daß man diese Stellung fortbestehen ließ. Die Wahrheit ist, daß sie sehr stark ist, und die deutsche Artillerie die bewaldete Anhöhe am rechten Ufer ausgezeichnet auszunützen versteht. (L.-A.)

Wieder ein unwahrer französischer Armeebefehl.

(W. Z. B.) Berlin, 14. April. Aus dem Großen Stabsquartier erfahren wir: Wie die französischen Offiziere mit allen Mitteln versuchen, ihre Ziele zum Vordringen zu bringen, zeigt folgender Bericht des Generals Dubail, Führer der 1. französischen Armee, vom 5. April 1915: Seit 3 Monaten haben die deutschen Artilleriegeschosse uns in allen Richtungen mit Schrapnell und Granaten beschossen, so daß ihre Wirkungskraft nunmehr beträchtlich vermindert ist. Mehrere Regimenter müssen in der letzten Zeit abgelöst werden. Die einen wurden infolge der ihnen von uns zugefügten Verluste zurückgenommen oder haben den Abschnitt gewechselt (zum Beispiel die bei Les Eparges begimter bayerischer Regimenter der 33. Division), die anderen wurden auf andere Teile des Kriegsgeländes geschickt, um die fast schon verlorene Linie dort zu halten. Ein Regiment des 5. Armeekorps wurde nach Belgien gebracht, zwei Regimenter des 5. Armeekorps sind zur russischen Front abgezogen. Die vor 3 Monaten so zahlreich und reichlich mit Munition versorgte schwere Artillerie hat sich sowohl an Zahl verringert als weniger betätigt. Um unsere Angriffe im Abschnitt Reu-en-Cote Bois-Le-Brétre die Stützpunkte zu können, legen sich die Deutschen gewöhnlich, in diesen Punkten die Reihen der benachbarten Abteilungen heranzuziehen. Aufeinander haben sie nicht viel verfeuert. Am 30. März haben wir im Riederwald und bei Reu-en-Cote die deutschen Stellungen in einer Tiefe von 800 und in einer Ausdehnung von 1000 Metern eingenommen. Am 31. März wurde Reu-en-Cote selbst genommen. Am 3. April die Stellungen bei Reu-en-Cote auf einer Front von 40 Kilometern, auch die verfallene 1. Armee in Sturmstellung auf Sturmstellung zurückgerückt. Morgen werden wir die Range, in der wir

Ein französischer Flieger-Vorstoß.

Halle, 14. April. Am Dienstag nachmittag freilich längere Zeit ein französischer Flieger regelmäßig über der neutralen Zone. Von der Zügelung des uns wurde ein starkes Schrapnellfeuer auf die Flieger eröffnet. Die Fliegen der gut geschulten Schrapnell waren deutlich zu sehen. Nach der schmerzlichen Beobachtung auf der Grenze bei St. Lubin hand in Hand, um einen einzigen Grenzer zu bewegen. Einer der Flieger, der einen Beobachter, Herr, kam der Grenze so nahe, daß man, wie ein Augenzeugen berichtet, deutlich das Surren der Propeller hörte. Mehrere deutsche Flieger machten jedoch noch auf die Flieger, die von ihren Gegnern etwa vertrieben, als ob in der Richtung von Westert zurückzogen. (W. Z. B.)

Ein vermisstes französisches Regiment.

(Z. B.) Zürich, 14. April. Seit Anfang März ist man ohne Nachricht von einem französischen Infanterieregiment, dessen Depot sich in Bourg befindet und das an den Vosges in der Gegend von Belfort lag. Man fragt sich, ob es aufgegeben oder gefangen genommen wurde, oder ob es, was kaum wahrscheinlich ist, vom Gros der Armee abgesandt wurde.

Frankzösische Film-Bege.

(Z. B.) Antwerpen, 14. April. Die Times meldet aus Paris, daß die französische Regierung kinematographische Aufnahmen an der ganzen Front veranlassen ließ, um durch diese Darstellungen namentlich die neuere Welt über die Erfolge der französischen Truppen zu unterrichten, angeblich als Gegenmaßnahme gegen die deutschen Filme, für die besonders in Amerika große Nachfrage herrscht.

Scharfe Zensur in Frankreich.

Genf, 14. April. Aus Br. S. wurde gemeldet: Hier sowie in Paris und anderen Orten wurde einigen Wählern für je zwei Tage das Erleidnis unterjocht, weil sie eingeschuggelten belandlichen und italienischen Meinungen die Berichte des deutschen Generalstabes über die Wosges-Kämpfe entnahmen und diese „unbenützlichen Wahlen-Geschichten“ nachbrachten.

Bewortfender englisch-französischer Kriegsrat.

London, 14. April. Aus London gemeldet wird, daß die Königin Königin Georg in nächster Zeit nach dem Heilmann übergeben werden und wird alle

angenehm Verluste zurückgenommen oder haben den Abschnitt gewechselt (zum Beispiel die bei Les Eparges begimter bayerischer Regimenter der 33. Division), die anderen wurden auf andere Teile des Kriegsgeländes geschickt, um die fast schon verlorene Linie dort zu halten. Ein Regiment des 5. Armeekorps wurde nach Belgien gebracht, zwei Regimenter des 5. Armeekorps sind zur russischen Front abgezogen. Die vor 3 Monaten so zahlreich und reichlich mit Munition versorgte schwere Artillerie hat sich sowohl an Zahl verringert als weniger betätigt. Um unsere Angriffe im Abschnitt Reu-en-Cote Bois-Le-Brétre die Stützpunkte zu können, legen sich die Deutschen gewöhnlich, in diesen Punkten die Reihen der benachbarten Abteilungen heranzuziehen. Aufeinander haben sie nicht viel verfeuert.

Der Weitezug der U-Boote.

(Z. B.) London, 14. April. Der Marineministerbericht der Morning Post schreibt über die Tätigkeit der deutschen U-Boote: Die britischen Vorkriegs-U-Boote haben zwar mehrheitlich diese Handelsstädte vor dem Versinken bewahrt, aber die deutsche U-Boote in ungehöriger Gleichmäßigkeit taglich und wöchentlich im Atlantik auf und ab. Die U-Boote verhalten sich demnach sehr ruhig und ein Schiff täglich. Dieser Zustand ist weit davon entfernt, befriedigend zu sein. Es wäre die Verluste zu vermeiden, wenn England nicht annehmen, daß es die Herfahrt zur See behält.

Zur Torpedierung des „Gréberie Frank“.

London, 14. April. Der französische Dampfer „Gréberie Frank“, der von einem deutschen U-Boot am Sonntag torpediert worden war, ist von zwei Rettungsbooten nach Plymouth geschleppt worden. Die Mannschaft wurde gerettet. (W. Z. B.)

Wesentliche englische Handelschiffe.

Wien, 14. April. Die „Antone“ aus London erzählt, ist bereits am 6. April von der englischen Admiralität sämtlichen aus englischen Häfen auslaufenden englischen Handelsdampfern die Anweisung mitgegeben worden, die Abfahrt der U-Boote zu vermeiden. Die Abfahrt der U-Boote ist nicht zu vermeiden. Seit fünf Tagen sind nur wenige Schiffe aus Liverpool ausgefahren. (W. Z. B.)

Die letzte Unterredung mit Kapitänleutnant Weddigen.

(W. Z. B.) Berlin, 14. April. Die „Post“ meldet aus Venedig, daß in einem der U-Boote ein englischer Dampfer „Andalucia“ einen Bericht erhalten, in dem es u. a. heißt: Ich war der letzte, der das Schiff verließ. Bevor ich in einen der Bootestieg, wurde ich ziemlich stark an der Seite verletzt. Beim Verlassen in Richtung Nordwesten sah ich, daß das Schiff in Richtung Nordwesten sah. Kapitän Weddigen hat mit Kapitänleutnant Weddigen an und ich lehre ihn dabei, so bestmöglich möglich auseinander, wie ich über die deutsche Politik den englischen Handelschiffen gegen

über den. „Es war unter Pflicht“, antwortete Weddigen, „aber wir wollen auch gar nicht Zivilpersonen töten.“ Während wir so sprachen, fragte ich ihn, ob er nicht der Kapitän des U-Bootes sei, das drei englische Kreuzer in der Nordsee versenkte. „Wahrscheinlich“, antwortete er, „ich hatte damals das Kommando über „U-9“, aber jetzt habe ich das Kommando von „U-29“. Der Kapitän auf dem Deck des U-Bootes angekommenen „Andalucia“ der „Andalucia“ haben die Offiziere des U-Bootes die Boote, wenn von den Deutschen war unheimlich. Das U-Bootboot im Januar in mehreren U-Booten angehalten und von dem U-Booten. Mein U-Boot mit Kapitän Weddigen war wohl die letzte Unterredung, die jemand mit ihm gehabt hat.

Für den Fall einer deutschen Landung...

(Z. B.) Dublin, 14. April. Am Montag begann die Verhandlung gegen einen gewissen John O'Connell, einen irischen Postbeamten. Er wird beschuldigt, im Januar in mehreren U-Booten angehalten zu haben, auf denen die Bevölkerung aufgeführt wurde, im Falle einer deutschen Invasion die hierin enthaltenen U-Booten zu empfangen, sondern die Deutschen als Fremde zu empfangen. Die U-Boote sollten in ihren Häfen bleiben und bereit sein, den Deutschen zu helfen. Die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt. Die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt. Die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt.

Monopolisierung des Alkohols?

Notterdam, 14. April. Die „Daily News“ meldet, daß, nachdem die Unausführbarkeit eines allgemeinen Alkoholverbotes während des Krieges festgestellt wurde, die U-Boote in der Nordsee die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt. Die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt. Die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt.

Erste Unruhen in Indien.

Halle, 14. April. Die Schweizerische Depeschenagentur berichtet die Meldung des „Corriere della Sera“, daß die Lage in Britisch-Indien sich merklich ernst zu stellen beginnt. Es scheint sich um eine militärische revolutionäre Bewegung zu handeln, die besonders in Andhra, besonders in den Provinzen

den Gegner zwischen Verbund und Kont.-a-Waffen eingeschlossen haben, schießen und mit beträchtlichen Einheiten eingreifen, um die feindlichen Truppen zwischen Maß und St. Mihiel zu verdrängen. Jeder Wirtführer muß sich selbst helfen. Die Kanonen, die er vor sich hört, sind die französischen Geschütze, die in den Händen des Gegners stehen. Zur Abwehr dieses feindlichen Angriffes scheitern die Deutschen gegenwärtig nach einer britischen Meierei zu verdrängen, aber selbst nach der anderen herangezogen haben, konnte es sich nur um einige Militärische handeln.

Truppenausreitungen in Nairo.

Wien, 14. April. Der „Secolo“ berichtet über die Truppenausreitungen in Nairo. Am Donnerstag hatten etwa 10000 Mann aus den U-Booten Urlaub nach Nairo erhalten. Am Freitag wurden die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt. Die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt. Die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt.

Neu neue russische Hilfskreuzer.

Paris, 14. April. Nach Meldung aus St. Petersburg sind neue russische Schiffe als Hilfskreuzer angeordnet worden und zur Verfügung der Schwarzmeerflotte abzugeben. Alle für die Ausrüstung dieser Schiffe notwendigen Ausrüstungen werden von den Vereinigten Staaten geliefert. (W. Z. B.)

Amerikas Antwort an Deutschland.

Wien, 14. April. Die nächste Sitzung meldet von der holländischen Grenze, daß die U-Boote in der Nordsee die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt. Die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt. Die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt.

Die Explosionskatastrophe in Verdier.

(W. Z. B.) London, 14. April. Wie das Schweizerische Bureau erzählt, war die Explosion im Hafen von Verdier an den U-Booten die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt. Die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt. Die U-Boote, die von den Deutschen requiriert wurden, wurden beschlagnahmt.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 14. April

(D. S. A.) Großes Hauptquartier, 14. April. Die Feindliche Kriegsplan... Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 14. April... Die Feindliche Kriegsplan...

berichtet wurde. Nur Kofstim und Wofen sind ein... die feindliche Stellung, die nur 30 Meter von uns...



Unsere Soldaten beim Vorrückung in der Miese.

„Das die Batterie“... Und immer lauft es und bröhnt... damit das gute Wecht, auf jede mögliche Art und Weise...

„Die drei in dem Garten“... Das ist der Garten... Das ist der Garten... Das ist der Garten...

Die Weidung mildert sich nicht... Die Weidung mildert sich nicht... Die Weidung mildert sich nicht...

Die Berechtigung neuen englische Sünde.

Der Jörn über die Maßnahme der britischen Regierung... Die Berechtigung neuen englische Sünde... Der Jörn über die Maßnahme der britischen Regierung...

ne aus gegenüber für erlaubt halten. Nur den Erfolg... die britische Kriegsplan... die britische Kriegsplan...

„Die drei in dem Garten“... Das ist der Garten... Das ist der Garten... Das ist der Garten...

Die Weidung mildert sich nicht... Die Weidung mildert sich nicht... Die Weidung mildert sich nicht...

Gühne für belgische Vöbelauschreitungen.

Von unterirdischer Seite schreibt man uns: Wä in... die britische Kriegsplan... die britische Kriegsplan...

Derbenkettel für England.

Das mir die Fremdenheit schwer lösche!... Derbenkettel für England... Das mir die Fremdenheit schwer lösche!

für jede Kritik erwidert werden, und stehen aus einem... die britische Kriegsplan... die britische Kriegsplan...

Die Weidung mildert sich nicht... Die Weidung mildert sich nicht... Die Weidung mildert sich nicht...

Die belgische Presse am Pranger.

Die belgische Presse am Pranger... Die belgische Presse am Pranger... Die belgische Presse am Pranger...

Gühne für belgische Vöbelauschreitungen.

Von unterirdischer Seite schreibt man uns: Wä in... die britische Kriegsplan... die britische Kriegsplan...

Derbenkettel für England.

Das mir die Fremdenheit schwer lösche!... Derbenkettel für England... Das mir die Fremdenheit schwer lösche!